Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 27

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hervorstechenden Merkmalen ihrer stofflichen Welt, ihrer stilistischen und gedanklichen Eigenart, in einer kritischen, vergleichenden, zusammenfassenden Darstellung, wobei die Außenseiten und Rahmensprenger so gut wie die im Gruppenbild Bleibenden zur Geltung kämen. So könnte auch das noch Lesenswerte aus den Frühzeiten unserer Literatur durch Nennung guter Ausgaben usw. herangezogen werden und das Herauswachsen unseres heutigen Schrifttums aus dem Boden des 19. Jahrhunderts, seine teilweise Ablösung von der Tradition würde anschaulich durch wenige charakteristische Linien der Entwicklung. In diesem Zusammenhang müßte ganz natürlich auch die vereinzelte kleine Erscheinung die ihr zukommende Bedeutung erlangen. Das ausführliche Werkverzeichnis wäre dann die mit geschärftem Verständnis betrachtete Namenliste und Einzelillustrationsmappe für das große Bild der Schweizerliteratur."

Warum eine so lange Plauderei über ein dünnes Büchlein? Weil es sich nicht um ein einzelnes Büchlein handelt, sondern um das Schweizer Buch überhaupt und um die Unterstützung des schweizerischen Schrifttums. Ein Lehrer sollte seine Heimatdichter kennen. Wie gute Dienste leistet ihm ein solcher Führer, und wenn er auch nicht vollkommen ist, so wollen wir doch dankbar nach ihm greifen, bis ein besserer kommt, und uns begeistern lassen für das schöne Schweizer Buch. W.

Zusatz der Schriftleitung. Wir sind ganz entschieden auch der Ansicht, daß unsere schweizerischen Schriftsteller eine viel stärkere Berücksichtigung verdienen, als das bisher geschehen ist. Allein damit ist nicht gesagt, daß wir wahllos alles verschlingen sollen, was uns genannter „Führer" anpreist. Vielmehr wollen wir unsere katholischen Schriftsteller und Schriftstellerinnen besser würdigen; es sind unter ihnen viele, die auch außerhalb unserer Landesgrenzen ihre Beachtung gefunden haben. Wir nennen hier nur ein paar Namen zeitgenössischer Dichter und Schriftsteller, ohne damit eine vollständige Liste aufgestellt zu haben. Auch will die Reihenfolge nicht eine Rangordnung sein: P. Maurus Carnot, P. Plazidus Hartmann, Heinrich Federer, P. Theobald Masarey, F. A. Herzog, Rob. Enzmann, F. Achermann, Jos. Bächtiger, Fridol. Hofer, Frz. Odermatt, R. Arnet, Zyböri, Fr. Donauer, M. Schnyder, Jak. Muff, Anna Richli, El. Müller (Rusw.), Ilse Wey, A. Sartory, M. Troxler, Ruth Morf etc. etc.

Schulnachrichten.

Luzern. Die Delegiertenversammlung der Kantonallehrerkonferenz nahm am 26. Juni in Luzern ihren gewohnt anregenden Verlauf. Hr. Rektor J. Ineichen, Luzern, eröffnete die Sitzung mit einem gedrängten Rückblick auf die wesentlichen Ereignisse im luzernischen Schulwesen. Das Andenken des verstorbenen sehr verdienten Erziehungsrates Dr. Brandstetter wurde gebührend geehrt und sein Nachfolger in der Erziehungsbehörde, Hr. Prof. Dr. H. Bachmann, namens der Lehrerschaft willkommen geheißen. Die Delegierten werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die im Großen Rate angenommenen Postulate betreffend Vereinfachung des Inspektoratswesens, Erstellung der Lehrmittel durch luzernische Firmen und Umwandlung der Bürgerschulen in berufliche Fortbildungsschulen in der nächsten Zukunft auch die Lehrerschaft beschäftigen werden. — Das Haupttraktandum, Vorbereitung der Kantonalkonferenz, fand eine rasche und wie wir glauben, allgemein befriedigende Erledigung. Als Thema beliebte „Schule und Volksgesundheit", in der Meinung, daß besonders auch die Alkoholfrage einbezogen werde. Als Referent ist ein Arzt in Aussicht genommen. Die Konferenz soll am 22. September in Hochdorf abgehalten werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre gaben dem Vorsitzenden Anlaß, die Konferenzteilnehmer aufzumuntern, nicht nur an den Verhandlungen, sondern auch am gemeinschaftlichen Mittagessen sich einzufinden. Sonderversammlungen sollten nicht auf den Konferenztag einberufen werden. — Die Konferenz-, wie auch die Schulblattrechnung wurden nach Antrag der Revisoren stillschweigend genehmigt. Mit Genugtuung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß infolge des neuen Vertrages mit dem Verleger die Schulblattdefizite verschwinden werden und dadurch auch die Konferenzrechnung nicht mehr belastet wird. — Der Jahresbeitrag wird auf 3 Fr. belassen. Die Wahl des Generalberichterstatters für das Schuljahr 1924/25 fiel auf Hrn. Lehrer J. Gut, in Reiden, der sich zur Uebernahme der großen Arbeit bereit erklärt hatte. — Das Traktandum: Orientierung betreffend die Teuerungszulagen löste eine lebhafte Diskussion aus. Von 8 Bezirkskonferenzen sind an den Kantonalvorstand Eingaben gemacht worden, in dem Sinne, es möchte neuerdings ein Anlauf unternommen werden zur Erwirkung weiterer Teuerungszulagen. Man verhehlte sich zwar nicht, daß die Zeiten dafür nicht besonders günstig sind. Der Vorstand wird diese Frage im Auge behalten und an spätern Versammlungen wieder über den Stand der Dinge Bericht erstatten. — Unter „Verschiedenem" wurde vom Vorstandstische aus gerügt, daß einzelne Delegierte seit Jahren keine Versammlung besucht hätten. Die betreffenden Konferenzen werden ersucht, ihre Delegierten an ihre Pflicht zu erinnern. — Nach etwas mehr als zweistündiger Sitzung konnte der Vorsitzende die regen Verhandlungen schließen. ma.

Uri. † **Erziehungsdirektor Dr. Ernst Müller.** Im Alter von erst 48 Jahren starb am 24. Juni in-

folge Schlaganfall Hr. Dr. Ernst Müller, Arzt in Altdorf, ein Mann von höchstem Ansehen.

Der Beruf eines Arztes, so hoch er ihn auch einschätzte, war seinem regen Geiste zu einseitig gerichtet. Es drängte ihn, auch in Fragen der Politik und des Volkswohles mitzutun. Die Gemeinde Altdorf wählte ihn zuerst als Armenpflegekassier, dann nach der Trennung der Gemeinde zum ersten Bürgerverwalter; er wurde Gemeinderat und 1917 und 1918 bekleidete er die Würde eines Gemeindepräsidenten. Von 1912 bis 1916 gehörte Dr. Ernst Müller dem Landrat an. 1905 wurde er Erziehungsrat und blieb seit 1910 ununterbrochen Präsident dieser Behörde. Neben seinem Beruf als Arzt lag ihm kein Gebiet mehr am Herzen als das der Schule. Was er für das urnerische Schulwesen in 20 Jahren gearbeitet und gewirkt hat, das bleibt unvergeßliches Verdienst. Unbeirrt durch Hindernisse von rechts und links kannte er das eine Ziel: die Hebung, Förderung und Besserung der Schulverhältnisse im Kanton. Was die Kinder und was die Lehrerschaft an ihm verloren, läßt sich nicht bemessen. Das gilt auch vom Kollegium. Als Präsident des Verwaltungsrates und als Präsident der Maturitätsprüfungskommission hat er ein seltenes Verständnis, eine noble Gesinnung, einen unermüdlichen Eifer für jeden gesunden Fortschritt gezeigt.

Dr. Ernst Müller wurde letztes Jahr von den schweizerischen Erziehungsdirektoren zum Präsidenten erwählt und Altdorf als Ort der Jahresversammlung bestimmt unter seinem Präsidium. Durch diese hohe Ehrung hat man auch außer Kanton die große Befähigung und die erfolgreiche Tätigkeit Dr. Ernst Müllers auf dem Gebiete der Schule anerkennen wollen. Nun haben die Erziehungsdirektoren ihm die letzte Ehre erwiesen.

Schwyz. Arth. Schulratswahl. Ergänzend und aufklärend zu den Mitteilungen in Nr. 25 der „Schw. Sch." wird der „Schw. Kirchenzeitung" noch geschrieben:

„Alle zwei Jahre wird der ganze Schulrat vom Gemeinderat bestellt, zwölf an der Zahl. Von diesen zwölf neubestellten Schulräten hat die konservative Partei fünf Sitze erhalten. Dabei sind der katholische Pfarrer von Arth, der Kaplan von Goldau und drei katholisch praktizierende weitere Mitglieder. Die liberale Partei des Gemeinderates wählte aus den übrigen sieben Mitgliedern vier Protestanten, einen Sozialisten ohne Bekenntnis irgendeiner Religion, und zwei Katholiken. Die Anwendung in der Kirchenzeitung ist aber dennoch richtig. Die Gemeinde Arth zählt 5500 Einwohner, davon ist $^1/_{10}$ (d. h. 550) protestantisch. Es träfe also auf die Protestanten $1\frac{1}{5}$ Schulräte, sie bekommen aber vier Vertreter, also $\frac{1}{3}$ des Kollegiums. — Man dürfte wohl herzhaft 100,000 Fr. wetten, daß keine einzige größere protestantische Gemeinde von 5000 Protestanten und 500 Katholiken den letztern auf ihre $^1/_{10}$ Bevölkerung $\frac{1}{3}$ der Schulräte so gerade als selbstverständlich überlassen würde." —

Basel. Sport und Bürgerkunde. Laut „Basler Nachr." machte ein Lehrer in Basel kurz nach den Pfingstferien in seiner Schule folgendes Experiment: Er ließ vierzig Blatt Papier austeilen. Auf der einen Seite hatten die Schüler die Namen der Schweizer Fußballer an der Olympiade niederzuschreiben, auf der andern Seite die Namen des schweizerischen Bundespräsidenten und der übrigen Bundesräte. Sie hatten je drei Minuten Zeit dazu. Resultat: Neun Knaben kennen weder einen berühmten Fußballer noch einen Bundesrat dem Namen nach. Einundzwanzig Schüler, also stark 50 Prozent, kennen zwar keinen Bundespräsidenten noch einen der andern Bundesräte; dafür sind ihnen aber die Namen der Koryphäen des Fußballsportes durchaus geläufig! Neun der dreizehnjährigen Jungen haben, man höre und staune, schon einmal den Namen Motta gehört, wobei einem der verzeihliche Irrtum unterläuft, den geschätzten Magistraten mit dem schäumenden schwyzerischen Bergwasser Muotta zu verwechseln. Ja, einer identifiziert Motta geradewegs mit Mussolini! Ein anderer stempelt Herrn Zgraggen, den Basler Nationalrat, zum Bundesrat. — —

Würde es anderswo viel besser aussehen? Wir zweifeln. Auch sind wir der Meinung, es könne einer gleichwohl ein guter Christ und tüchtiger Bürger werden, wenn er die Namen unserer Bundesräte nicht auswendig weiß. Aber daß das Jungvolk sein Sinnen und Trachten nur mehr beim Sporte hat, ist bedenklich, aber durchaus erklärlich, nachdem doch sogar der Bundespräsident diesen Dingen außerordentliche Aufmerksamkeit schenkt und ihnen offizielle Telegramme widmet.

Appenzell. † **P. Rektor Getulius Bopp.** Am 25. Juni starb im Kollegium St. Anton im Appenzell im Alter von 61 Jahren dessen Rektor P. Getulius Bopp, Mitglied des Kapuzinerordens. Der Rektor war gebürtig aus Wettingen (Aargau). Er wirkte viele Jahre im Kollegium in Stans, war drei Jahre Guardian in Näfels und wurde dann als Rektor des Kollegiums St. Anton in Appenzell ernannt, wo er 12 Jahre hindurch wirkte.

Der größte Teil seines Lebens war der Erziehung der Jugend gewidmet. Zwei Momente treten in seiner erzieherischen Wirksamkeit eindrucksvoll hervor: Männer zu bilden von peinlicher Genauigkeit ohne Pedanterie und Männer heranzubilden von tiefer, echter Religiosität. Er machte sich sein Amt als Professor und Rektor nicht leicht. Ein schablonenhaftes Abtun seiner Aufgaben kannte er nicht, da wurde jede Lektion ernstlich vorbereitet und durchstudiert, darum war es auch ein Genuß und eine Freude, seine Lehrstunden zu besuchen. Im Verkehr mit andern war er voll Noblesse und Güte. Leider hat er auf seine zarte Gesundheit zu wenig Rücksicht genommen und seine Kraft im Dienste der Jugend eigentlich aufgezehrt. Darum begreifen wir, daß durch hundert junge Herzen ein herber Schmerz gezogen, da die Trauerkunde sie ereilte, daß ihr Freund und Lehrer gestorben sei. Pater Getulius war auch ein vorbildlicher Priester und Ordensmann. Die Ehre Gottes und das Heil der Seelen zu fördern, das war sein Ziel, dem er lebte.

Der Friede Gottes seiner Seele — Ehre seinem Namen und seinem Andenken!

St. Gallen. * Im Erziehungsverein vom Seebezirk und Gaster sprach H. Hr. Dr. Schneider, Altstätten, über „Neueste wissenschaftliche Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Naturkunde und die Grunddogmen unserer hl. Religion." — Nach Ricken wurde Hr. Lehramtskandidat Gebh. Wüest, ein Sohn unseres Altmeisters Jos. Wüest, gewählt. — Im Amtsbericht des Erziehungsdepartements interessieren speziell folgende Punkte: die Aussichten auf Anstellung für die Lehrerinnen sind auf Jahre hinaus ungünstige, und doch melden sich immer viele Mädchen zum Seminareintritt. Das Abraten des Direktors fruchtet nichts. Enttäuschungen werden sicher nicht ausbleiben. In Anbetracht des Lehrerüberschusses wurden von 54 Kandidaten 34 aufgenommen. Der Rücktrittszwang für Volksschullehrer nach erfülltem 70. Altersjahr und für Kantonsschullehrer nach dem 65. ist eingeführt worden. Verschiedene freigewordene Lehrstellen sind nicht mehr besetzt und eine einzige neue Stelle geschaffen worden. Der Rückgang der Kinderzahl in den Kriegsjahren 1915—1918 macht sich in den Unterschulen bereits fühlbar, während die Abwanderung von Industriearbeitern und Bauernfamilien da und dort Reduktionen der Schülerzahlen der obern Klassen herbeiführten.

— △ Das Erziehungsdepartement hat jede Geschäftsreklame durch die Schule verboten. — In jeder Schule ist eine Lehrmittelkontrolle zu führen, um die Lehrmittelbehandlung durch die Schüler kontrollieren zu können. — Wegen gestörter Gesundheit tritt Hr. Lehrer Ulrich Jüstrich in Kappel mit 1. Nov. 1924 von seiner Schulstelle zurück. — Gegenwärtig ist im ganzen Kanton eine einzige Lehrstelle frei (Kornberg-Gätziberg). — Die Arbeitslehrerinnen des Bezirkes Sargans nahmen ein Referat über das Flicken entgegen. — Nach 27jähriger, verdienstvoller Dirigententätigkeit am Männerchor Bruggen, mit dem er sich prächtige Erfolge geholt hat, tritt Hr. Lehrer Joh. Hasler zurück. — Der Lehrersterbeverein des Kantons hat im letzten Jahr an neun verstorbene Kollegen Fr. 6750 Beiträge ausgerichtet. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 29,167 und vermehrte sich um Fr. 1833. Als neuer Vereinspräsident ist Hr. Lehrer Riemensberger in Ebnat-Kappel gewählt worden. — † In St. Gallen starb hochbetagt Hr. alt Schulvorsteher Jakob Bernegger, der erst letzten Mai vom Schuldienste zurücktrat. Er galt allgemein als tüchtiger Lehrer und als ein loyaler Vorgesetzter.

— **Der katholische Erziehungsverein Rorschach,** der in der letzten Zeit sich wieder prächtig emporarbeitete und heute über 200 Mitglieder zählt, tagte dieser Tage im freundlichen „Landhaus" in Tübach. Hr. Erziehungsrat Jos. Bächtiger, Redaktor der „Ostschweiz", hielt ein gehaltvolles Referat über das Schaffen und die Werke der Dichter, dabei wertvolle erzieherische Momente einflechtend. Die nachfolgende Diskussion benützten die Herren Lehrer Al. Meßmer, Goldach, und Prof. Dr. Wyß, Rorschach. Nachdem nun der schöne Mitgliederbestand auch finanzielle Mittel garantiert, wird der Verein an die so dringend nötige Kinderfürsorge und -Versorgung herantreten können.

—r.

Aargau. Als Mitglied des Erziehungsrates ist Hr. Nationalrat Dr. Wyrsch zurückgetreten. Ein eifriger und sehr geschickter Vertreter der kath.-kons. Partei scheidet damit aus unserer obersten Erziehungsbehörde. Der Lehrerschaft hat der Zurücktretende stets großes Wohlwollen bekundet und insbesondere bei ihren Kämpfen um die materielle Besserstellung sich das Anrecht auf dauernden Dank erworben. Auch im Vorstand der Witwen- und Waisenkasse wird man den hervorragenden Juristen schwer vermissen. (Aarg. Schulblatt.)

Wallis. Wir lesen in einem Berichte über die Großratsverhandlungen folgendes: „Anläßlich der Behandlung der Partialrevision des Unterrichtsgesetzes kam es zu einem kleinen Vorgefecht zwischen dem Erziehungsdirektor und dem leader der radikalen Partei. Es wurde von letzterem nichts mehr und nichts weniger als eine gänzliche Revision des Volksunterrichtsgesetzes postuliert und zwar im Sinne der Einführung der konfessionslosen Einheitsschule! Man findet radikalerseits, daß die Schulprogramme deshalb überladen sind, weil man in denselben dem Religionsunterricht einen zu großen Platz einräumt! Der Erziehungsdirektor hat sich gegenüber einer Totalrevision des Primarschulgesetzes nicht abgeneigt gezeigt, unter der formellen Betonung

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56 Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)

zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

jedoch, daß am Geiste und an der Tendenz des gegenwärtigen Gesetzes kein Jota geändert werden dürfe. Es sei dies der Wunsch der immensen Mehrheit des katholischen Walliservolkes."

Nach Luzern — Wallis! Wer wird noch behaupten wollen, daß da nicht System darin liege!

Bücherschau.

Mathematik.

Kopfrechnen für das 7.—9. Schuljahr an Sekundar-, Real-, Bezirks- und Handelsschulen. Methodisch geordnete Aufgabensammlung zum Gebrauche für Lehrer, von K. Ebneter, Lehrer an der Knabenrealschule der Stadt St. Gallen. 2. verbesserte Auflage. St. Gallen 1924, Fehrsche Buchhandlung. Preis geb. Fr. 4.80.

Ebneters Aufgabensammlung fürs Kopfrechnen ist ein Buch, das ich tatsächlich jedem Lehrer, der auf dieser Stufe Unterricht im Rechnen erteilt, unbedingt zur Anschaffung empfehlen möchte, und zwar aus zwei Hauptgründen: Erstens wird das Kopfrechnen in gar vielen Schulen zu wenig intensiv betrieben, auch zu wenig systematisch, zu wenig zielbewußt. Ja, es gibt sogar Lehrer, die die Zeit als verloren betrachten, die sie fürs Kopfrechnen aufwenden sollten. Und doch zeigt die tägliche Erfahrung, daß es das Fundament alles sichern und geläufigen Rechnens ist. Wenn nun der Lehrer vorliegendes Aufgabenbuch besitzt und im Unterrichte konsequent und systematisch gebraucht, dann darf er eines guten Erfolges im Rechnen sicher ein. — Der andere Grund liegt in der Qualität von Ebneters Aufgabensammlung. Sie ist wirklich vortrefflich; Schritt für Schritt wird das einschlägige Stoffgebiet erobert; die Beispiele sind erprobt, unsern Schul- und Lebensverhältnissen angepaßt; vom Rechnen mit ganzen Zahlen bis zur Wechsel- und Effektenrechnung sind alle Kapitel berücksichtigt. Bei einer Neuauflage dürfte den metrischen Maßen und Gewichten noch etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hier zeigen sich immer die größten Lücken und Schwächen bei den Schülern dieser Stufe. Einige Druckfehler, die wohl trotz sorgfältiger Durchsicht stehen blieben, wird der Lehrer ohne weiteres korrigieren. J. T.

Himmelserscheinungen im Juli.

1. Sonne und Fixsterne. Schon seit dem 21. Juni steht die Sonne wieder im Zeichen des Niederganges. Ende Juli beträgt ihre nördliche Deklination noch 19 Grad. Sie verschiebt sich gleichzeitig von der Region der Zwillinge in das Sternbild des Krebses. Am Abendhimmel dominieren in der Aequator- und Ekliptikgegend Jungfrau, Wage, Skorpion und Schütze, in den höhern Breiten Bodes mit Arkturus, Krone, Schlange und Schlangenträger. Am 3. steht die Erde in der größten Entfernung von der Sonne, im Aphel. Dies hat keinen merkbaren Einfluß auf die Temperatur, wohl aber auf die Länge des Sonnentages, welcher infolge des langsamern Fortschreitens der Sonne nach Osten verkürzt wird.

Der nächste Monat bringt uns einen zweimaligen Neumond, am 2. und am 31. Mit dem letztern ist eine partielle Sonnenfinsternis verbunden, welche aber bei uns nicht gesehen wird.

2. Planeten. Merkur ist wegen Konjuktur zur Sonne unsichtbar. Auch Venus bewegt sich rückläufig durch die untere Konjunktion und wird am 1. Morgenstern. Mars steht fast unbeweglich im Wassermann und geht anfangs Juli mit diesem Sternbild um 11 Uhr im Osten auf. Am 19. morgens 2 Uhr findet zwischen ihm und dem Monde Konjunktion statt. Neben Jupiter, der sich rückläufig im Skorpion bewegt, bildet Mars das auffälligste Gestirn der kommenden Sommernächte. Saturn dagegen büßt durch die Annäherung der Sonne an Sichtbarkeit bedeutend ein. Er geht Ende Juli schon nach 10 Uhr unter. Dr. J. Brun.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur paßfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September.

Anmeldungen an das „Missionsseminar" Wolhusen erbeten.

Stellenvermittlung.

Wir bitten alle, die in Sachen Stellenvermittlung uns etwas mitzuteilen haben, diese Mitteilung nicht an die Schriftleitung der „Schw.-Schule" oder an den Redaktor persönlich zu adressieren, sondern einzig an das

Sekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins, Geißmattstr. 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.